



Foto: Tomas Riehle, Köln



Foto: Tomas Riehle, Köln

che ganz auf modernen Industriebau. Dieser Architektur entsprechend ist auch die Ausstattung technisch funktional gehalten. Große Industriestrahler im Mittelschiff, zusätzlich Bühnenscheinwerfer, in den Ebenen überwölbte Langfeldleuchten. Auch das Mobiliar unterstreicht reduzierte Funktionalität und Sachlichkeit. Tischgestelle von Linea, dazu der alte dänische Stuhlklassiker von Hansen in schwarz. In diesen Kontext hinein fügen sich

einfache schwarze Mittelpfostenregale sehr gut ein, die andernorts in der Regel nur als Magazinregale Verwendung finden. Zehn Leseplätze sind auf zwei Ebenen verteilt, ein abgeschlossener Lesesaal bietet weitere acht Plätze. Zwei Seminar- oder Vortragsräume zu 55 m² und 71 m² lassen in Verbindung mit dem großen Mittelschiff vielfältige Veranstaltungsformen zu, weitere Räume können als Sitzungszimmer genutzt werden, z.B. ein separates Bücherkabinett mit Altbeständen. Möglichkeiten für Ausstellungen sind im EG mit Tisch- und Standvitrinen reichlich gegeben, die durch ein weiteres Kabinett mit festinstallierten Vitrinen ergänzt werden.

Für die EDV war von Anfang an ein eigenes PICA-LBS vorgesehen. Parallel zur Baumaßnahme war die Bibliothek bereits am alten Standort seit Oktober 1991 mit der UB Groningen/NL online verbunden. Der größte Teil des Buchbestandes ist im Zuge eines Projektes bereits in den Groninger OPAC katalogisiert und im niederländischen Verbund nachgewiesen. In Abstimmung mit der UB Groningen, dem Land Niedersachsen und dem BRZN Göttingen ist nun für den Neubau ein PICA-LBS 3 als achtes niedersächsisches LBS installiert worden, wobei der Rechner im Rechenzentrum der Fachhochschule Ostfriesland integriert wurde und nunmehr auch die Fachhochschulbibliothek und die Landschaftsbibliothek Aurich angeschlossen und mit der Johannes a Lasco Bibliothek zu einem ostfriesischen Regionalkatalog innerhalb des Göttinger Bibliotheksverbundes (GBV) verbunden sind. Der OPAC der Johannes a Lasco Bibliothek umfaßt 8 Geräte. Ein CD-ROM-Netzwerk erschließt weitere Informationsdienste. Ein Mikrofilm/fiches-Readerprinter steht ebenfalls zur Verfügung.

2 Die heutige Johannes a Lasco Bibliothek ist hervorgegangen aus der Büchersammlung der Evangelisch-reformierten Gemeinde Emden. Den Grundstock legte der Emdener Kirchenälteste Gerhard tom Camp mit seinen Büchern, die er 1559 der Emdener Gemeinde zum Nutzen der Prediger hinterließ. 1559, ein Jahr, in dem in den Niederlanden eine Neuordnung der Bistümer sich vollzog und das benachbarte Groningen Bischofssitz wurde. Ein deutliches Signal, der nicht geduldeten Reformbewegung Herr werden zu wollen. 1559 aber auch das Jahr, in dem in Genf die Akademie und nachmalige Universität gegründet wurde, ebenso deutliches Signal einer inzwischen gefestigten und nun sich auf die Ausbildung der kommenden Generationen sich konzentrierenden calvinistischen Reformationsbewegung. Auch der Emdener Gemeinde wuchs die Aufgabe einer Ausbildungsstätte für die zahlreichen aus den Niederlanden entwichenen Theologen zu, auch wenn sich dieses nicht in der Gründung einer Akademie veräußerlichte, sondern allenfalls im Aufbau einer gediegenen Büchersammlung einen indirekten und bleibenden Reflex gefunden hat. Emden avancierte in dieser Zeit auch zu einem der bedeutenden reformierten Buchdruckerzentren. Klassiker der reformierten Literatur (Calvin, Bullinger, Zwingli, a Lasco, Marnix van St. Aldegonde u.a.) sind in Emden für den niederländischen und teilweise auch englischen Markt gedruckt worden. Daß der Aufbau einer Bibliothek im Unterschied zu der berühmten Forderung Luthers nicht dem städtischen Rat, sondern der Kirchengemeinde zufiel, lag wohl daran, daß allein der Kirchenrat ein weitgehend eigenständig agierendes Organ war, während der städtische Magistrat zu jener